

halt sowohl ihm, Zurlauben, als auch den Herren Zollikofer bestätigen.

Original, mit unbekanntem Siegel
AH 36, 82

41

1636 April 21., Saint-Quentin

A

BRIEF VON BEAT JAKOB KNOPFLI [SEN.] AN ALTAMMANN UND HPTM.
BEAT II. ZURLAUBEN, PARIS

Für alle ihnen erwiesenen Dienste möchte er sich hiermit bestens bedanken.

Leider gingen die Zahlungen [für die Kompagnie Knopfli] sehr schleppend ein, so dass es ihnen unmöglich sei, die Schulden gegenüber ihren Soldaten und den Bürgern dieser Stadt zu begleichen. *"und will der Sterbet [Pest] Leider bi disem Schönen früelingweter In etliche hüseren ahngriff"*, wäre es wohl das beste, man würde sie, um sie hernach zu beurlauben oder zum [Garde-]Regiment zu schicken, mustern und auszahlen. Erhielten sie jedoch kein Geld, sei es undenkbar, von hier wegzuziehen; die Soldaten würden sich diesfalls bestimmt weigern, die Stadt zu verlassen.

"Handt grosse Summa gelt bim alten Ruoff uffbrochen davon Interress versprochen und so man uns so erbärmklich draactiert so wäre mir urlaub bi minem Eidt Lieber als dienst; dan der Ruoff bricht uns wegen Entlenten gelts den hals ab."

Ihm sei der Dienst beim König [Ludwig XIII.] gründlich verleidet. Möge diesem dienen, wer dazu Lust verspüre! Er jedenfalls wolle nach Mitteln und Wegen suchen, um sich ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen. Doch möchte er ihn bitten, dies für sich zu behalten. Ihm, Zurlauben, wünsche er eine gute Heimreise. Zugleich möchte er ihn bitten, zu Hause seiner Gattin [Katharina Landtwing] und seinen Kindern beizustehen. Weiter ersuche er ihn, die zwei durch Hptm. [Hans] Speck übermittelten Briefe in die Heimat mitzunehmen. Aendere sich ihre Lage nicht entscheidend, werde er ihm dahin bald nachfolgen.

Original, mit Siegel - AH 36, 83-84 - Blatt 83^V und 84^R leer